

Bezugs-Preis

Der Bezugspreis über den im Stadt- und den Vororten erschienenen Ausgaben abgezehlt: vierzehnzig Pf. 4.40, bei gleichzeitiger täglicher Bezahlung und Kauf A. 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehnzig Pf. 4.40. Diese tägliche Abrechnung ist ausdrücklich monatlich A. 7.00.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe vorerst um 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Schlesische Straße 8.

Die Expedition ist Sonntags ununterbrochen geöffnet von 8 bis 12 Uhr.

Filialen:

Offices Klara's Corin. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Neukölln).

Kontor Pölitz,

Katharinenstr. 14, sonst und Kneipenstr. 2.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

N° 23.

Freitag den 14. Januar 1898.

92. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 14. Januar.

Der Reichstag war gestern wieder einmal nicht beschlussfähig; immerhin waren von den 365 Mitgliedern, die ihm jetzt angehören, 120 anwesend, für seine Verhältnisse also eine recht starke Mehrheit. Freilich stand ein sehr interessanter Initiativvorschlag zur Verabschiedung der Gelehrtenverbot, viel über Stillschweigen und noch mehr über Unstillschweigen zu reden und zu hören: der vom Centrum eingeführte Antrag, der durch Verstärkung der beständigen Strafparagraphen der Kuppel und dem Sabotageverbot entgegenstellt und den Missbrauch des Arbeitsbeschaffungsvertrages zu sozialistischen Zwecken, die Herstellung und Verbreitung unglücklicher Darstellungen, die durch grobe Unanständigkeit das Scham- und Gnadelempfinden verletzen, sowie zu öffentlichen Aufführungen und Schauspielen solcher Art strenger bestraft werden. Es unterliegt zu leider keinen Zweifel, daß zur Besteigung der öffentlichen städtischen Bauten höchste Strafbestimmungen wünschenswert wären, und darüber hinaus eben auch bei allen Parteien Übereinstimmung. So gar der Ang. Bef., der Verfechter des Ideals der "freien Presse", gab nach einer eingehenden Schilderung der beständigen Bauten zu, daß die Erfüllung einzutreten habe. Außerdem aber gehen über das "Wie" und "Wie weit" die Meinungen weit auseinander, wie sich das bereits vor einigen Jahren gezeigt hat, als die Regierung infolge des bei einem sensationellen Wörterprozeß gemacht hat, daß der letzte der beiden Beratungen höchstens mit einem äußerlichen Geschworenenurteil an den Reichstag herantrat, gegen den von verschiedenen Seiten der Vorwurf gemacht wurde, daß er Strafvorschlägen gerade da einführen wolle, wo die Verabsiedlung an sich bisher gar nichts gewollt hat, daß er der Denunciation gefährliches Spielraum gewähre und in Sachen der Beurtheilung künftiger Ereignisse des Strafrechtsflugs und der Polizei zu weit gehende Bezugnahme erlaube. Das wurde natürlich auch gestern wieder zur Sprache gebracht, und dabei machte sich dem ganzen Hause die Überzeugung an, daß eingehende Erörterungen über die tatsächlichen Zustände, wie über die Wicklungen der vorgeschlagenen Maßregeln weniger für die öffentlichen Interessen als für die vertraulichen Gewissensbisse der Beratungen sich eignen. Aber das Haus war nun eben nicht befürchtet und konnte also eine Berichtigung an eine Meinung nicht befürchten. So nun denn zur Debattierung der beständigen Stillschweigen und Unstillschweigen am Dienstag eingetragen.

Die Landesregierung für die Abstimmung, die gestern im Kaiserhofe in Berlin stattgefunden hat, ist ein glänzender Sieg derselbe, daß die deutsche Reichsregierung für alle in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von Handel u. Industrie haben es hierauf, daß die gesetzliche Verordnung der Gewerkschaften, die in der Vorlage enthaltenen Verhinderungen der Zustimmung der beruhenden Vertreter des deutschen Gewerkschafts, ohne Unterschied der Parteien, sicher ist. Denn wenn auch die einflussreiche Gewerkschaft die Vorlage nicht ausdrücklich dem Reichstag zur unveränderten Annahme empfiehlt, so deutet doch der Schlußatz:

"Die verhandelten Vertreter von

entnommen wurde. Um diese Bedeutung des "Céleste" zu verstehen, muß davon erinnert werden, daß französische Blätter oft behauptet haben, das Vorwerk sei im Besitz der deutschen Reichsstadt aufgegangen werden. Den Kartensatz habe man unter diesen Aktenpapieren zwischen aufgefunden. Picquet wollte in der Schrift diejenige des deutschen Militair-Attachés v. Schwarzenau erläutern; daraus schloß er, daß auch nach der Verwaltung des Dreißigjährigen Krieges sein mache, dessen Schrift derjenigen des Vorwerks gleich. In der "Affaireschrift" Schwarzenau war andererseits noch behauptet worden:

"Picquet steht die Brüder des Hochstifts zu plaudern, ließ sie durch Oberst Vauth photographieren und entschloß ihm, die Bilder zu vernehmen, damit er ihnen Begegnungen verhindern könnte, er habe die Konsulatoren auf der Post abgestoßen. Er verlangte auch, daß solche Begegnungen, die Konsulatoren vor einer hohen militärischen Prüfung gefährdeten. Dagegen vertrat kein Unerledigbares Ich lebst." Picquet's Konsulatoren verhinderten keine solche Begegnung, ihrer Erfüllung in unerreichbar, ja ist falsch, und Picquet lebt in der Verfassung.

Das ist die schwere Anklage, die gegen Picquet erhoben werden soll. Wäre sie begründet, so hätte allerdings auch die ganze Aktion gegen Oberholz und für Dreissig ein furchtbare Rücksicht. Doch warten wir ab!

Deutsches Reich.

1. Reichenbach i. S., 13. Januar. Im 22. sächsischen Reichstagwahlkreise (Reichenbach, Lichtenberg u.) in dem Bereich nach von den Nationalliberalen und Conservativen für die bevorstehende Reichstagwahl Herr Landtagsabgeordneter Stadtrath Kramer aus Kreisberg aufgestellt worden.

Berlin, 13. Januar. Einen beträchtenden Verlust hat, wie telegraphisch schon gemeldet wurde, die nationalliberale Partei zu verlieren. In Oberholz ist einer der Senatoren der Partei, der frühere nationalliberale Abg. Anton Endtig-Sombart, im 82. Geburtstag infolge von Erkrankung verstorben. Sombart war am 14. September 1816 zu Haus Brück bei Hattingen an der Ruhr geboren. Er arbeitete 1838-1850 als Geometer und Special-Commissionär in der Provinz Sachsen und war dann zwei Jahre Bürgermeister. 1850 ging er zur Landwirtschaft über, und er hat sehr viel zur Verbesserung und Verstärkung derselben beigetragen. Sombart betrieb die Rindzüchterfabrikation; wenn diese bald zu großer Höhe in der Provinz Sachsen sich entwickelt, so war dies mit einem Verdienst des Fabrikanten Sombart zu verbürgen. Sombart wurde Direktor-Mitglied des landwirtschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen, des Vereins der Rindzüchterfabrikanten im Sächsischen und Vorarlberg des Verwaltungsrates der sächsischen Provinziallandwirtschaft. Auch das preußische Landesbaukonvent-Collegium zählt ihn als zu seinen eifrigsten und thätigsten Mitgliedern. Auf allen landwirtschaftlichen Ausstellungen wurden die Produkte der Sombart'schen Güter prämiert, auch auf der Weltausstellung in Paris errang er einen goldenen Preis für Rinder. In Cottbus wurde Sombart zum Stadtverordneten-Wortführer gewählt, und er hat dieses Amt eine Reihe von Jahren zum Wohl der Stadt befreit. Nach Einsicht der Provinzialversammlung wurde Sombart zum Landwirtschaftsdirektor der Provinz Sachsen gewählt. Er veröffentlichte viele Aufsätze über landwirtschaftlich-technische Fragen in Fachschriften. Bei der Ausschreibung landwirtschaftlicher Beprägungen in der Provinz Sachsen hat Sombart hervorragend ausgezeichnet; die ersten von ihm gemachten Versuchungen in dem reichen Eiderstedt bei Tangermünde gelten als maßgeblich. In das parlamentarische Leben trat Sombart 1862 ein, er wurde für den 5. Werdener Kreis (Wendfelder See- und Gebirgskreis) in das Abgeordnetenhaus gewählt und schloß sich dem damaligen linken Zentrum an. Sombart's Verdienst war insbesondere die Förderung der Reutlinger Gesetzgebung, der er bis zum beginnigen Augustkrieg, als er von seinem Minister sich zurückzog, ein warmes Interesse entgegenbrachte. Viele Jahre hat er den Parlamenten angebotet, als ein ehrlicher, für seine engeren Freunde, da auch um seiner liebenswürdigen persönlichen Eigenschaften willen ihm ein herzliches Interesse über das Jahr hinweg bewahrt werden.

Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung der Vorlage, bet. die Ausprägung von Geburtenzulagen, und mit einigen Änderungen dem Gesetzentwurf vom 20. Februar folgendes Votum abgegeben: Der Votum ist in den Abgeordnetenkammern der Landesversammlungen für 1896/99 die Zustimmung erhielt. Sodann wurde wegen der Bekämpfung von zwei Fliegenstellen bei dem Reichsversicherungsamt und über eine Reihe von einzelnen Beleidigungen geplagt. Der Generaldirektor habe es zum Selbstvertretenden Landesversammlungen für das Königreich Preußen, der Überzeugungsdruck Ende der zum Kommissar der Haushaltswaltung von Elbg.-Vorbrüggen erkannt worden.

Heute, während sie ihn mit literarischen Interessen beschäftigt, freut er sich an einem Salami von Hofen mit Trüffeln.

Auch man ist sehr erfreut, um originalgetreu da, wo Trüffel und der Untergang weilen. In deren Nähe halten sich auch die jungen Commerzienrathshöfe und die Uniformen hinweg, ebenso wie dem jungen Domänenhof, der, wenn er noch keine Kronen im Taschenbuch führt, doch die Universität darauf in der Tasche hält — mit den Mützen des väterlichen Portemonnaies.

Die Uniformen sind sehr munter; sie wollen erschrecken. Ein feßlich Herz hat Gott lieb; einen lustigen, flotten Freudentanz eines Mädchens im deutschen Reich. Die Commerzienrathshöfe, die unbläst, amüsieren sich grausig; die bläst, sind wenigstens wohlwollend.

In dieser Zeit knabbert und rostet man Süßigkeiten, trinkt sehr viel Kaffee und schreibt noch mehr krasse Trug.

Herr Julie besteht mit dem Großen Krona, den augenscheinlich nur das Interesse für die interessante Frau herbeigeführt hat. Juglich versteht für einen angenehmen Dichter, der in seinem Zimmer, einem Juwel der Augen und Schönheit, sociale Dramen schreibt voll von Verletzlichkeiten und von Verletzlichkeiten, doch sein neues Stück zweift in ihrem Salon vorgetragen werden soll. Frau Julie weiß, wie man ein Haar macht, in dem es den Glanz der Nation wohlt und wo Kunst und Literatur den gebührenden Schuh finden.

Und der Glanz der Dichter, die Pracht des Hauses, das Rauchsalon der selben Schuppen, das Kunstmuseum auf nackten Schultern und auf nackten Armen, das Kostüme und Medaillen der schönen Frauen, das Galanterie der Männer, der Duft der Blumen und Ehen, das Summen und Schwitzen, die ganz Atmosphäre voll Verzügen und Rungen, Höhen und Stufen nach irgend einem Genuss; etwas zu sein, nicht nur zu scheinen, aber auch einzige nach Genuss und wider Genuss, steht, denkt, denkt und beläuft Sinn und Herz.

Auf der Bühne hierher hatte Helga heimlich noch ein paar Thränen geweint, jetzt, da sie mit Wangen nach Tisch den Saal im Tanz durchstieg, nach schwundendem Doktor von der ungezwungenen Bewegung, kleinernd in das schimmernde, kegelnende Licht, im Ohr die lächerliche Melodie, in den Gliedern die beständigen Rhythmen eines Geschwätz'chen Walzers, da meint das junge Ding: „Ach, es ist schön! Ich war nie auf einem Ball!“

Wangens dreht auf seinem Platz: „Tant pis pour les bals. Warum waren Sie so grauenhaft bisher?“

Nun einmal dreht er die langen Gaben zwischen seinen Fingern, dann wirkt er das Glas vor die Augen und verneigt sich verbindlich: „Die Welt hat ein Recht auf jodeln, Rumoch und Schönheit.“

— Wie der „Hannover Cour“ mitteilt, wird Herr von Henninghausen in die Commission für die Marine-Verordnung eingetragen.

— Die inhaltlich schon mitgeteilte Cabinetsordre des Kaisers an das Oberkommando der Marine hat folgenden Wortlaut:

„So late mit Bestürzung durch die Meldung des commandirten Admirals vermommen, in noch ungünstiger und energischer Weise die Belagerung der Bismarck-Sucht und die Unternehmung gegen Palästina im Sinne der erhaltenen Instruktionen gescheitert ist. Ich nehme hierauf gern Verständigung, den Gemeinschaften und Belegschaften Meines dabei beteiligten Schiffes keine Anerkennung entzähnen.“

ges. Wilhelm. L. E.

Der frühere Redakteur des „Süderländer“ Vauth und langjährige persönliche Freund Süder's, von Gerlach, veröffentlicht in der „Hilfe“ einen Aufsatz über die Jubiläumsfeier der Christlich-Socialen; er kommt darin zu folgendem Ergebnis:

„Die Christlich-Socialen Bewegung in Berlin ist wüstlich tot. Ich, der ich mit diesem Bewegung so manches Jahr in die geistige und glaubige Ausdehnung des Kreises abgelenkt habe, glaube aus genauerer Kenntnis des Urtheils abzugehen zu können. Und die Christlich-Socialen Bewegung in Bonn, die nach der Vollziehung der vertraglichen Vereinbarungen begonnen ist, ist wieder auf die Höhe gekommen. Die Gründe dafür müssen in der Hauptstadt mit den Gründern liegen, die überhaupt das Gedächtnis der Christlich-Socialen Bewegung verschlafen haben.“

Als solche Gründe führt Gerlach an: das mangelfulde organisatorische Talent Süder's, die Organisationsstark der Antisemiten, die Süder's autoritäre Entente vergnügt einen beispiellosen Wahl zwischen Hofpredigeramt und Politik, die ihn auf letztere verzichten ließ, um seinem Monarchen „Ostallgemeine“ zu bewahren, die Rückslüsse des Christlich-Socialen Führers auf sein Stadtmisionstwo, die politische Unstabilitätigkeit des Rechten gegenüber, die Verquälzung von kirchlichen und politischen Verstrengungen.

— Christliche Gewerkschaftsorganisationen sollen, wie das Organ der katholischen Arbeitersvereine „Der Arbeiter“ mitteilt, demnächst in der Hauptstadt gegründet werden.

— Die Commission des Wirtschaftlichen Ausschusses für Landwirtschaft und so weiter ist ganz d. d. W. einberufen worden. In dieser Sitzung wird die Untercomission, welche Mitte December getagt hat, ihren Bericht erstatten.

— Die Commissions, die der preußische Staat aus dem Gerichts- und Geldosten und Geldwesten ergibt, ist in dem neuen Etat für 1898/99 auf 50 100 000 £ veranschlagt.

— Ein Buchdrucker-Verein in Berlin zu gründen, haben wir die „Post“ berichtet, die sog. oppositionellen Buchdrucker-Gebilden gern und endlich beschlossen.

— In Cotta's „Wörterbuch“ steht der Begriff „Dekret“ nach dem Berliner Real-Kataloge von angeblich hoher Seite mitgetheilt.

— Das Comission des Wirtschaftlichen Ausschusses für Landwirtschaft und so weiter ist ganz d. d. W. einberufen worden. In dieser Sitzung wird die Untercomission, welche Mitte December getagt hat, ihren Bericht erstatten.

— Die Commissions, die der preußische Staat aus dem Gerichts- und Geldosten und Geldwesten ergibt, ist in dem neuen Etat für 1898/99 auf 50 100 000 £ veranschlagt.

— Eine Buchdrucker-Verein in Berlin zu gründen, haben wir die „Post“ berichtet, die sog. oppositionellen Buchdrucker-Gebilden gern und endlich beschlossen.

— In Cotta's „Wörterbuch“ steht der Begriff „Dekret“ nach dem Berliner Real-Kataloge von angeblich hoher Seite mitgetheilt.

— Das Comission des Wirtschaftlichen Ausschusses für Landwirtschaft und so weiter ist ganz d. d. W. einberufen worden. In dieser Sitzung wird die Untercomission, welche Mitte December getagt hat, ihren Bericht erstatten.

— Die Comissions, die der preußische Staat aus dem Gerichts- und Geldosten und Geldwesten ergibt, ist in dem neuen Etat für 1898/99 auf 50 100 000 £ veranschlagt.

— Ein Buchdrucker-Verein in Berlin zu gründen, haben wir die „Post“ berichtet, die sog. oppositionellen Buchdrucker-Gebilden gern und endlich beschlossen.

— Gegen das Urteil des Disciplinarbehörde wider den Kriminalcommissioner v. Tausch, wodurch über diesen die Strafe der Verbrennung in ein anderes Amt von gleicher Stärke mit Verlust des Anspruchs auf Umgangsvorrecht verhängt wird, ist, wonach der Bericht erläutert, abgelehnt.

— Das Comission des Wirtschaftlichen Ausschusses für Landwirtschaft und so weiter ist ganz d. d. W. einberufen worden. In dieser Sitzung wird die Untercomission, welche Mitte December getagt hat, ihren Bericht erstatten.

— Die Comissions, die der preußische Staat aus dem Gerichts- und Geldosten und Geldwesten ergibt, ist in dem neuen Etat für 1898/99 auf 50 100 000 £ veranschlagt.

— Ein Buchdrucker-Verein in Berlin zu gründen, haben wir die „Post“ berichtet, die sog. oppositionellen Buchdrucker-Gebilden gern und endlich beschlossen.

— Gegen das Urteil des Disciplinarbehörde wider den Kriminalcommissioner v. Tausch, wodurch über diesen die Strafe der Verbrennung in ein anderes Amt von gleicher Stärke mit Verlust des Anspruchs auf Umgangsvorrecht verhängt wird, ist, wonach der Bericht erläutert, abgelehnt.

— Das Comission des Wirtschaftlichen Ausschusses für Landwirtschaft und so weiter ist ganz d. d. W. einberufen worden. In dieser Sitzung wird die Untercomission, welche Mitte December getagt hat, ihren Bericht erstatten.

— Die Comissions, die der preußische Staat aus dem Gerichts- und Geldosten und Geldwesten ergibt, ist in dem neuen Etat für 1898/99 auf 50 100 000 £ veranschlagt.

— Ein Buchdrucker-Verein in Berlin zu gründen, haben wir die „Post“ berichtet, die sog. oppositionellen Buchdrucker-Gebilden gern und endlich beschlossen.

— Gegen das Urteil des Disciplinarbehörde wider den Kriminalcommissioner v. Tausch, wodurch über diesen die Strafe der Verbrennung in ein anderes Amt von gleicher Stärke mit Verlust des Anspruchs auf Umgangsvorrecht verhängt wird, ist, wonach der Bericht erläutert, abgelehnt.

— Das Comission des Wirtschaftlichen Ausschusses für Landwirtschaft und so weiter ist ganz d. d. W. einberufen worden. In dieser Sitzung wird die Untercomission, welche Mitte December getagt hat, ihren Bericht erstatten.

— Die Comissions, die der preußische Staat aus dem Gerichts- und Geldosten und Geldwesten ergibt, ist in dem neuen Etat für 1898/99 auf 50 100 000 £ veranschlagt.

— Ein Buchdrucker-Verein in Berlin zu gründen, haben wir die „Post“ berichtet, die sog. oppositionellen Buchdrucker-Gebilden gern und endlich beschlossen.

— Gegen das Urteil des Disciplinarbehörde wider den Kriminalcommissioner v. Tausch, wodurch über diesen die Strafe der Verbrennung in ein anderes Amt von gleicher Stärke mit Verlust des Anspruchs auf Umgangsvorrecht verhängt wird, ist, wonach der Bericht erläutert, abgelehnt.

— Das Comission des Wirtschaftlichen Ausschusses für Landwirtschaft und so weiter ist ganz d. d. W. einberufen worden. In dieser Sitzung wird die Untercomission, welche Mitte December getagt hat, ihren Bericht erstatten.

— Die Comissions, die der preußische Staat aus dem Gerichts- und Geldosten und Geldwesten ergibt, ist in dem neuen Etat für 1898/99 auf 50 100 000 £ veranschlagt.

— Ein Buchdrucker-Verein in Berlin zu gründen, haben wir die „Post“ berichtet, die sog. oppositionellen Buchdrucker-Gebilden gern und endlich beschlossen.

— Gegen das Urteil des Disciplinarbehörde wider den Kriminalcommissioner v. Tausch, wodurch über diesen die Strafe der Verbrennung in ein anderes Amt von gleicher Stärke mit Verlust des Anspruchs auf Umgangsvorrecht verhängt wird, ist, wonach der Bericht erläutert, abgelehnt.

— Das Comission des Wirtschaftlichen Ausschusses für Landwirtschaft und so weiter ist ganz d. d. W. einberufen worden. In dieser Sitzung wird die Untercomission, welche Mitte December getagt hat, ihren Bericht erstatten.

— Die Comissions, die der preußische Staat aus dem Gerichts- und Geldosten und Geldwesten ergibt, ist in dem neuen Etat für 1898/99 auf 50 100 000 £ veranschlagt.

— Ein Buchdrucker-Verein in Berlin zu gründen, haben wir die „Post“ berichtet, die sog. oppositionellen Buchdrucker-Gebilden gern und endlich beschlossen.

* Bülow, 13. Januar. Nach der M. B. hat der Senat den Vertrag, betreffend die Errichtung einer Bülow-Staatslotterie, heute abgeschlossen.

* Hameln, 12. Januar. Im 9. hannoverschen Reichstagwahlkreis Hameln-Eytinge hat der Bund der Landwirthe einen eigenen Kandidaten, den Gottlieb Peter Martin, aufgestellt. An den Kandidaten der Nationalliberalen hatte der Bund der Landwirthe eine Angabe gestellt, die er, wie der „Ham. Cour“ bemerkte, nicht erfüllt hat.

— So late mit Bestürzung durch die Meldung des commandirten Admirals vermommen, in noch ungünstiger und energischer Weise die Belagerung der Bismarck-Sucht und die Unternehmung gegen Palästina im Sinne der erhaltenen Instruktionen gescheitert ist. Ich nehme hierauf gern Verständigung, den Gemeinschaften und Belegschaften Meines dabei beteiligten Schiffes keine Anerkennung entzähnen.

ges. Wilhelm. L. E.

— Der frühere Redakteur des „Süderländer“ Vauth und langjährige persönliche Freund Süder's, von Gerlach, veröffentlicht in der „Hilfe“ einen Aufsatz über die Jubiläumsfeier der Christlich-Socialen; er kommt darin zu folgendem Ergebnis:

„Die Christlich-Socialen Bewegung in Berlin ist wüstlich tot. Ich, der ich mit diesem Bewegung so manches Jahr in die geistige und glaubige Ausdehnung des Kreises abgelenkt habe, glaube aus genauerer Kenntnis des Urtheils abzugehen zu können. Und die Christlich-Socialen Bewegung in Bonn, die nach der Vollziehung der vertraglichen Vereinbarungen begonnen ist, ist wieder auf die Höhe gekommen. Die Gründe dafür müssen in der Hauptstadt mit den Gründern liegen, die überhaupt das Gedächtnis der Christlich-Socialen Bewegung verschlafen haben.“

Als solche Gründe führt Gerlach an: das mangelfulde organisatorische Talent Süder's, die Organisationsstark der Antisemiten, die Süder's autoritäre Entente vergnügt einen beispiellosen Wahl zwischen Hofpredigeramt und Politik, die ihn auf letztere verzichten ließ, um seinem Monarchen „Ostallgemeine“ zu bewahren, die Rückslüsse des Christlich-Socialen Führers auf sein Stadtmisionstwo, die politische Unstabilitätigkeit des Rechten gegenüber, die Verquälzung von kirchlichen und politischen Verstrengungen.

— Die Christlich-Socialen Bewegung in Berlin ist wüstlich tot. Ich, der ich mit diesem Bewegung so manches Jahr in die geistige und glaubige Ausdehnung des Kreises abgelenkt habe, glaube aus genauerer Kenntnis des Urtheils abzugehen zu können. Und die Christlich-Socialen Bewegung in Bonn, die nach der Vollziehung der vertraglichen Vereinbarungen begonnen ist, ist wieder auf die Höhe gekommen. Die Gründe dafür müssen in der Hauptstadt mit den Gründern liegen, die überhaupt das Gedächtnis der Christlich-Socialen Bewegung verschlafen haben.“

— Die Christlich-Socialen Bewegung in Berlin ist wüstlich tot. Ich, der ich mit diesem Bewegung so manches Jahr in die geistige und glaubige Ausdehnung des Kreises abgelenkt habe, glaube aus genauerer Kenntnis des Urtheils abzugehen zu können. Und die Christlich-Socialen Bewegung in Bonn, die nach der Vollziehung der vertraglichen Vereinbarungen begonnen ist, ist wieder auf die Höhe gekommen. Die Gründe dafür müssen in der Hauptstadt mit den Gründern liegen, die überhaupt das Gedächtnis der Christlich-Socialen Bewegung verschlafen haben.“

— Die Christlich-Socialen Bewegung in Berlin ist wüstlich tot. Ich, der ich mit diesem Bewegung so manches Jahr in die geistige und glaubige Ausdehnung des Kreises abgelenkt habe, glaube aus genauerer Kenntnis des Urtheils abzugehen zu können. Und die Christlich-Socialen Bewegung in Bonn, die nach der Vollziehung der vertraglichen Vereinbarungen begonnen ist, ist wieder auf die Höhe gekommen. Die Gründe dafür müssen in der Hauptstadt mit den Gründern liegen, die überhaupt das Gedächtnis der Christlich-Socialen Bewegung verschlafen haben.“

— Die Christlich

* Paris, 13. Januar. Die Monarchisten Beauregard und Pontbriand kündigen an, daß sie in der Kammer Abstimmungssäle heraufrufen werden. Beauregard will die Aufmerksamkeit des Kriegsministers auf die jetzt wachsende Zahl der israelitischen Offiziere lenken; er will ferner die Reaktion der französischen Unterherrschaft beflammt werden. Belfort über das Schloß angestellt, daß Mathias Denfert in der Nähe der dortigen Festungswehr erbaut hat. Von diesem Schloß geht in antisemitischen Kreisen Frankreichs die Sage, daß von ihm ein unterirdischer Gang nach dem deutschen Boden des Elsass führe. (Ric.) Endlich will er den Antrag einbringen, den Juden zu verbieten, sich in der Nähe der Grenzen aufzuhalten. Pontbriand will über das Eintragen der Juden in die Armeen und in die öffentlichen Amtsstellen untersetzen. — Der Klerikale Beauregard will in der Kammer den Antrag einbringen: kein Jude dürfe die Uniform tragen, die er nicht verleiht, daß man die Strafverfolgungen wolle, um die Situation zu verlangsamen. Er spricht die Hoffnung aus, die Kammer werde ja zur Thalhoff und der Weichsel der Regierung bestehen. Graf de Mar führt aus, die Regierung und die Kammer seien des Meers eine Bezeugung ihres Demokratismus schuldig; es ist unmöglich, die angekündigte Freiheit der Heiligen und der Kirche weiterzuführen. Kriegsminister Billot erwidert, es sei keine Wahl seit einem Jahr, daß er die Nachfrage habe, eine absehbare Sache zu verhindern. Die Kammer weite die Nachfrage mit Verachtung zurück; es sei jedoch schamhaft, sie in dieser Weise vor dem Auslande ausprüfen zu lassen. Da wieder gefährliche Kriege drohen und vorzeitig ihrer entzogen werden sollte, würde jeder Offizier zu erschließen müssen. (Beif.) Tauris lobt den Antrag der Deputierten im Provinz-Haus, welche bei den Nationen ein Drittel besitzen. (Abstimmung.)

Tribunal-Gouverneur-Minister vor der Kammer.

* Paris, 13. Januar. (Deputatenkammer.) Nach Wiederholung der Sitzung nahm der Kriegsminister Billot das Wort. Er schaffte, er begreift die Bewegung der Kammer angehend der Angst gegen die Spione des Herren. Die Regierung habe, ihrer Pflicht folgend, beschlossen, Jolis vor Gericht zu bringen, obgleich sie ja nicht verleiht, daß man die Strafverfolgungen wolle, um die Situation zu verlangsamen. Er spricht die Hoffnung aus, die Kammer werde ja zur Thalhoff und der Weichsel der Regierung bestehen. Graf de Mar führt aus, die Regierung und die Kammer seien des Meers eine Bezeugung ihres Demokratismus schuldig; es ist unmöglich, die angekündigte Freiheit der Heiligen und der Kirche weiterzuführen. Kriegsminister Billot erwidert, es sei keine Wahl seit einem Jahr, daß er die Nachfrage habe, eine absehbare Sache zu verhindern. Die Kammer weite die Nachfrage mit Verachtung zurück; es sei jedoch schamhaft, sie in dieser Weise vor dem Auslande ausprüfen zu lassen. Da wieder gefährliche Kriege drohen und vorzeitig ihrer entzogen werden sollte, würde jeder Offizier zu erschließen müssen. (Beif.) Tauris lobt den Antrag der Deputierten im Provinz-Haus, welche bei den Nationen ein Drittel besitzen. (Abstimmung.)

* Paris, 13. Januar. Deputatenkammer (Schluß). Tauris forderte im mittleren Verlauf seiner Rede die Abstimmung auf, den Grundzirkel der Unterhaltung des militärischen Gewalt unter die Civilgewalt nicht zu verlegen. Der Kriegsminister Billot erwiderte ihm, die Krieger gehörten ihrem Ehre, dem treuen Helden der republikanischen Überzeugungen und so erzielte ihre teilige Aufgabe. (Beif.) Gossionne wurde für gegen das Schiff, der ungerechtfertigte Angriff gegen das Boot und die Campagne d'Asien für die Gefahr, bis auf etwa 14 Meter Höhe raggedieben, weil die Höhe der alten Regelung der schweren Artillerie gegen das Schiff gefährlich werden könnte. „Die“ erhält einen hellroten neuen Anfangsflaggen des Bootes und neuen Anstrich. Die beiden größeren Boote sind jetzt fertig. Beim Antritt „Schwelle“ ist die Umladung der Regelung beendet; das Schiff in weiter Ferne getötet und das neue Kriegsschiff der Krieger, neuer Schiff mit grünen Wellen und Schuppenfarben, erhalten. — Der sechste Boot, das jüngste Schiff „Schwelle“ ist auf dem Schiffsdeck noch die Weste verloren, wo man den mittleren West entfernt und den Rumpf und leichten Stahldecken einen durchgehenden Decksausbau zwischen den Kommandodeck und den kleinen Boot gesetzt hat. Da das Fahrzeug im Sommer zu Arbeitsaufgaben und beweglichen Booten dient, so deren praktische Eigenschaften, so war eine Umrüstung der Seh- und Schenkellängenräume geboten. — Das in Dienst befindliche Schiff liegt noch „Sailor“ auf dem Werk zur Vorbereitung einer Reparatur und „Engl.“. Reparatur Schiff wird bald fortsetzen seine Fäden wieder aufnehmen. „Warden“ hat am Wasser keine Verbindungen mit neuen Schraubenbefestigungen fortgesetzt. Auf dem Strom liegt nur das Torpedoschiff „Virtueux Karl“, und im Winterlager an der Wasserlinie liegen „Vogel“ und „Hohenzollern“. (Beif.) Zuletzt wurde mit 254 gegen 120 Stimmen genehmigt und sodann die gesuchte Tagessordnung mit 312 gegen 122 Stimmen angenommen. Hiermit wurde die Sitzung geschlossen.

Italien.

Griechi.

* Palermo, 13. Januar. Deutsche Nationaltag fand in dem prächtig mit Rahmen geschmückten Theater Garibaldi zu Gedenken Grippi's ein Eindruck statt, an welchem etwa 300 Personen teilnahmen, darunter der Bürgermeister, 9 Senatorn und 13 Deputierte. Grippi hielt eine Rede, in welcher er einen Rückblick auf die Revolutionen von 1848 und 1860 machte und ankündigte, daß die Einigkeit Italiens notwendig und die Macht des Siciliens zur Selbstständigkeit ihm schließlich sein würde. Von starker Militärmacht umgeben, mit dem benachbarten Irakia in der Hand einer auswärtigen Macht, die das italienische Vaterland befiehlt, genügen die Alpen und das Meer zu unserer Verteidigung nicht; vielmehr bedarf vielmehr starker Bataillone. Die materielle Einheit hat uns bisher nicht die Früchte gebracht, auf die wir noch immer hoffen. Wir stehen noch im Beginn des Werks der intellektuellen und moralischen Einigung des Landes. Inwieweit ist die Erinnerung an unsere Vorfahren ähnlich? Grippi forderte schließlich die Sicilianer auf, sich von dem Gefühl der Unabhängigkeit gegenüber dem Kaiser freilassen zu lassen, das ihnen die intellektuelle Einigkeit schenkt, welche die Grundlage für die Macht und die Größe der Nation bildet. Die Rede schloß mit den Rufen: „Es lebe der König!“ „Es lebe das gezeigte, unfehlbare Italien!“ Die Rede wurde mit lautem Beifall aufgenommen.

Bauern-Konkurrenz.

* Rom, 13. Januar. Der „Popolo Romano“ erhielt über den neuesten Bauernaufstand in Montecatino bei Potesca ausführliche Berichte. Die Bauern waren gegen den Gemeinderath aufgetreten, da ihnen das Holzholz im Gemeindewald plötzlich verboten wurde. Unter dem Rufe: „Es lebe der König!“ Rieder mit dem Gemeinderath und unter dem Vorantrage des Nationalabtes stieß die Menge das Rathaus, das Tribunal und das Steueramt in Brand. Abends wurde die Ordnung wieder hergestellt. 49 Bauern wurden verhaftet. (B. B.)

Spanien.

Wester.

* Madrid, 13. Januar. Wie verlautet, ist die Untersuchung in der Angelegenheit des Generals Weston suspendiert.

* Madrid, 13. Januar. General Auguste wird zum Generalgouverneur von Portorico ernannt worden. — Der Präsident des Senats und fünf frisch gewählte Minister, die in dem Cabinet Kanadas im Amt waren, erklären öffentlich, sie seien Gegner einer neuen Zusammenfügung des Cabinets mit Silvela.

Großbritannien.

Unterhaus-Wahl.

* London, 13. Januar. Bei der gestern stattgehabten Wahl eines Mitglieds des Unterhauses in York wurde der Admiral Lord Charles Beresford (cons.) mit 5659 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Sir Christopher Furness (radical) erhielt 5645 Stimmen. Der der bisherige Deputate Radstock den Liberalen angehörte, gewinnt die Regierungspartei einen Sit.

Afrika.

* Paris, 13. Januar. Als möglicherde Stelle glaubt man an ein Einverständnis zwischen Deutschland und England in der chinesischen Angelegenheit. Man hält eine Teilung Chinas nicht für wahrscheinlich und versichert, Frankreich werde keine Besiegereinführung vornehmen, so lange Niemand in seine Interessen-Sphäre in Süd-China eindringt. (B. B.)

Indischer Grenzkrieg.

* Bombay, 13. Januar. Im Vorjahr bei Mumbai im Distrikt Ratnagiri sind ernste Unruhen ausgebrochen.

5. Februar wurden getötet. Auch verlautet, daß ein englischer Beamter schwer verwundet sei. Von Ahmadabad sind 300 Mann Soldaten an Ort und Stelle gesendet worden.

Afrika.

Vom Tanganyika-Zee.

* Brüssel, 13. Januar. Hier ist aus Douala (Kongo-Staat) ein Telegramm eingegangen, dem zufolge dort ein vom 18. November datierter Brief aus Ulrica am Tanganyika-Zee eingetroffen ist mit der Meldung, daß ein Haupthauptheim der Abteilung Soldaten des Congo-Staates nicht mehr mit „Udo“ beginnen wollen. Die Einwohner der meiste derartigen Produkte verzögert diese Bezeichnung nicht zu Wiederholen. Gelingt es nicht, so wird die Abteilung für gefallen. Baron Chantz, der sein Hauptquartier in Bolandia im Bezirk Mananga habe, habe persönlich die Leitung der Operationen gegen die Aufständischen übernommen.

Amerika.

Barbados in Barbados.

* Madrid, 13. Januar. Drahtesnrichten, die aus Havanna hier eingelaufen sind, bestätigen die Revolte des Kriegsministers gegen die Spanier des Herren. Die Regierung habe, ihrer Pflicht folgend, beschlossen, Jolis vor Gericht zu bringen, obgleich sie ja nicht verleiht, daß man die Strafverfolgungen wolle, um die Situation zu verlangsamen. Es spricht die Hoffnung aus, die Kammer werde ja zur Thalhoff und der Weichsel der Regierung bestehen. Graf de Mar führt aus, die Regierung und die Kammer seien des Meers eine Bezeugung ihres Demokratismus schuldig; es ist unmöglich, die angekündigte Freiheit der Heiligen und der Kirche weiterzuführen. Kriegsminister Billot erwidert, es sei keine Wahl seit einem Jahr, daß er die Nachfrage habe, eine absehbare Sache zu verhindern. Die Kammer weite die Nachfrage mit Verachtung zurück; es sei jedoch schamhaft, sie in dieser Weise vor dem Auslande ausprüfen zu lassen. Da wieder gefährliche Kriege drohen und vorzeitig ihrer entzogen werden sollte, würde jeder Offizier zu erschließen müssen. (Beif.) Tauris lobt den Antrag der Deputierten im Provinz-Haus, welche bei den Nationen ein Drittel besitzen. (Abstimmung.)

Militair und Marine.

* Berlin, 13. Januar. Auf der Kaiserlichen Werft in Kiel liegen in den beiden kleinen Docks der Kreuzer IV. Klasse „Sperber“ und das Schlachtschiff „Sachsen“. Auf dem „Sperber“ ist die Tafelröße heruntergenommen, und wird die früher über monumentale Regelung gochtige der Boot und der Campagne auf Kiel für die Saison bis auf etwa 14 Meter Höhe herabgeschränkt, weil die Höhe der alten Regelung bei schwerer Regierung für das Schiff gefährlich werden könnte. „Sachsen“ erhält einen hellroten neuen Anfangsflaggen des Bootes und neuen Anstrich. Die beiden größeren Boote sind jetzt fertig. Beim Antritt „Schwelle“ ist die Umladung der Regelung beendet; das Schiff in weiter Ferne getötet und das neue Kriegsschiff der Krieger, neuer Schiff mit grünen Wellen und Schuppenfarben, erhalten. — Der sechste Boot, das jüngste Schiff „Schwelle“ ist auf dem Schiffsdeck noch die Weste verloren, wo man den mittleren West entfernt und den Rumpf und leichten Stahldecken einen durchgehenden Decksausbau zwischen den Kommandodeck und den kleinen Boot gesetzt hat. Da das Fahrzeug im Sommer zu Arbeitsaufgaben und beweglichen Booten dient, so deren praktische Eigenschaften, so war eine Umrüstung der Seh- und Schenkellängenräume geboten. — Das in Dienst befindliche Schiff liegt noch „Sailor“ auf dem Werk zur Vorbereitung einer Reparatur und „Engl.“. Reparatur Schiff wird bald fortsetzen seine Fäden wieder aufnehmen. „Warden“ hat am Wasser keine Verbindungen mit neuen Schraubenbefestigungen fortgesetzt. Auf dem Strom liegt nur das Torpedoschiff „Virtueux Karl“, und im Winterlager an der Wasserlinie liegen „Vogel“ und „Hohenzollern“. (Beif.) Zuletzt wurde mit 254 gegen 120 Stimmen genehmigt und sodann die gesuchte Tagessordnung mit 312 gegen 122 Stimmen angenommen. Hiermit wurde die Sitzung geschlossen.

Musik.

Zwölftes Gewandhaus-Concert.

* Leipzig, 14. Januar. Im wahrhaft glänzender Weise wurde das gekrönte Concert mit der Oberon-Ouverture von Weber eröffnet; das seit Jahrzehnten jedem Jubiläum beläufige und geschilderte Werk, neben der Freischütz-Ouverture wohl das populärste des Meisters, kam aber auch zu einer derart vollkommenen, bis ins kleinste Detail ausgearbeiteten und dazu großzügigen Wiedergabe, daß es geradezu hervorragend war, und das Publikum in helle Begeisterung versetzte. Nicht nur dem genialen Dirigenten, Herrn Capellmeister Ritsch, sondern auch dem ganzen Orchester gebührte das allergemeine, würdevolle Dank und herzliche Anerkennung. Glänzend, wie es begannen hatte, endigte auch das Concert und zwar mit Franz Schuberts berühmter Odysseus-Symphonie, deren langsame Bande ebenso groß wie von Zeit überzeugendem Reichtum sich zeigt. Auch dieses Werk kam zu ganz ausgezeichnetener Ausführung und unbedacht aller übrigen Mitwirkenden durch die Bläser hierbei ganz bewußtlos beobachten und empfangen; nærmals der zweite, langsame Satz, der in dieser Beziehung wieder ganz örtlich ist. Ganz anders war die dritte Odestimmnummer gezalet, die dem ersten Theile des Programms noch einverlebt war, zwei Stücke von J. Ph. Rameau: Rigaudon aus „Dardanus“ und „Musette und Tambourin“. Beide Stücke waren in hohem Grade unterhaltsam und in ihrer Art festlich, ganz besonder auch durch die Behandlung der beiden hauptsächlichen Instrumentengruppen, des Streichorchesters und des Bläserorchesters, noch leichter den größten Theil des „Tambourin“ allein befreit. Auch diejenigen, wenn auch altmodischen, die doch wirkungsvollen Stücke fanden, ganz vorzüglich geprägt, reichlich Beifall. Als einziger Solist trat ein hier bisher unbelaufter, noch sehr jugendlicher Pianist, Herr Martin Knaben aus Christiansburg auf. Er führte sie mit dem Beifall von in beiden Weise interessanten und effectiven Klavierconcerto (A-moll) von Chr. Gieseke sehr vorzüglich ein. Kraft und Bartheit, scharfe Wendigkeit und Feuer des Beifalls zeichnen sein Spiel aus, das dem genannten Concerte ganz befeindet zu statten kam. Herr Knaben erzielte mit dieser Nummer einen beeindruckenden, großen Erfolg, er wurde nach jedem Satz durch reichen Beifall am Schluß durch mehrere Beifälle ausgezeichnet. Zum weiteren Beifall hatte der Künstler gleichsam: Nocturne (O-moll) op. 48 von Chopin, Concertstück von Agusti Badet, Gründahl und Trostog (Merengue) von Ed. Gieseke. Die mittlere Nummer wäre viel besser durch eine andre ersetzt worden, sie enthielt zu wenig von Bedeutung, wenn sie auch im Einzelnen dem Spieler dankbare Gaben stellt; das originelle Gring'sche Stück und dagegen lediglich Beifall, ebenso natürlich auch das bekannte Rotunno. Herr Knaben, der sich eines prächtigen, tönemaligen Concertstücks von J. Bläckner bediente, der selbst bei stärkster Innenspruchnahme längst geworden war, wurde wieder mehrfach hervorgerufen und darf mit seinem bisher klassischen Erfolge in hohem Grade zufrieden sein. Besonders hervorzuheben ist noch die vorzügliche Begleitung des Gring'schen Concerts seitens des Dirigenten; sie erwies den Eintritt des Werkes ganz wesentlich.

* Wien zu Windorf am 12. Januar.

The Great Handicap Handicape Race Prize von 2.150.000 m. „Spring Belle“ 1. „Gounodine“ 2. „W. Sturm“ 3. „Hanswurst“ 4. „S. Böck“ 5. „E. Böck“ 6. „L. Böck“ 7. „G. Böck“ 8. „G. Böck“ 9. „G. Böck“ 10. „G. Böck“ 11. „G. Böck“ 12. „G. Böck“ 13. „G. Böck“ 14. „G. Böck“ 15. „G. Böck“ 16. „G. Böck“ 17. „G. Böck“ 18. „G. Böck“ 19. „G. Böck“ 20. „G. Böck“ 21. „G. Böck“ 22. „G. Böck“ 23. „G. Böck“ 24. „G. Böck“ 25. „G. Böck“ 26. „G. Böck“ 27. „G. Böck“ 28. „G. Böck“ 29. „G. Böck“ 30. „G. Böck“ 31. „G. Böck“ 32. „G. Böck“ 33. „G. Böck“ 34. „G. Böck“ 35. „G. Böck“ 36. „G. Böck“ 37. „G. Böck“ 38. „G. Böck“ 39. „G. Böck“ 40. „G. Böck“ 41. „G. Böck“ 42. „G. Böck“ 43. „G. Böck“ 44. „G. Böck“ 45. „G. Böck“ 46. „G. Böck“ 47. „G. Böck“ 48. „G. Böck“ 49. „G. Böck“ 50. „G. Böck“ 51. „G. Böck“ 52. „G. Böck“ 53. „G. Böck“ 54. „G. Böck“ 55. „G. Böck“ 56. „G. Böck“ 57. „G. Böck“ 58. „G. Böck“ 59. „G. Böck“ 60. „G. Böck“ 61. „G. Böck“ 62. „G. Böck“ 63. „G. Böck“ 64. „G. Böck“ 65. „G. Böck“ 66. „G. Böck“ 67. „G. Böck“ 68. „G. Böck“ 69. „G. Böck“ 70. „G. Böck“ 71. „G. Böck“ 72. „G. Böck“ 73. „G. Böck“ 74. „G. Böck“ 75. „G. Böck“ 76. „G. Böck“ 77. „G. Böck“ 78. „G. Böck“ 79. „G. Böck“ 80. „G. Böck“ 81. „G. Böck“ 82. „G. Böck“ 83. „G. Böck“ 84. „G. Böck“ 85. „G. Böck“ 86. „G. Böck“ 87. „G. Böck“ 88. „G. Böck“ 89. „G. Böck“ 90. „G. Böck“ 91. „G. Böck“ 92. „G. Böck“ 93. „G. Böck“ 94. „G. Böck“ 95. „G. Böck“ 96. „G. Böck“ 97. „G. Böck“ 98. „G. Böck“ 99. „G. Böck“ 100. „G. Böck“ 101. „G. Böck“ 102. „G. Böck“ 103. „G. Böck“ 104. „G. Böck“ 105. „G. Böck“ 106. „G. Böck“ 107. „G. Böck“ 108. „G. Böck“ 109. „G. Böck“ 110. „G. Böck“ 111. „G. Böck“ 112. „G. Böck“ 113. „G. Böck“ 114. „G. Böck“ 115. „G. Böck“ 116. „G. Böck“ 117. „G. Böck“ 118. „G. Böck“ 119. „G. Böck“ 120. „G. Böck“ 121. „G. Böck“ 122. „G. Böck“ 123. „G. Böck“ 124. „G. Böck“ 125. „G. Böck“ 126. „G. Böck“ 127. „G. Böck“ 128. „G. Böck“ 129. „G. Böck“ 130. „G. Böck“ 131. „G. Böck“ 132. „G. Böck“ 133. „G. Böck“ 134. „G. Böck“ 135. „G. Böck“ 136. „G. Böck“ 137. „G. Böck“ 138. „G. Böck“ 139. „G. Böck“ 140. „G. Böck“ 141. „G. Böck“ 142. „G. Böck“ 143. „G. Böck“ 144. „G. Böck“ 145. „G. Böck“ 146. „G. Böck“ 147. „G. Böck“ 148. „G. Böck“ 149. „G. Böck“ 150. „G. Böck“ 151. „G. Böck“ 152. „G. Böck“ 153. „G. Böck“ 154. „G. Böck“ 155. „G. Böck“ 156. „G. Böck“ 157. „G. Böck“ 158. „G. Böck“ 159. „G. Böck“ 160. „G. Böck“ 161. „G. Böck“ 162. „G. Böck“ 163. „G. Böck“ 164. „G. Böck“ 165. „G. Böck“ 166. „G. Böck“ 167. „G. Böck“ 168. „G. Böck“ 169. „G. Böck“ 170. „G. Böck“ 171. „G. Böck“ 172. „G. Böck“ 173. „G. Böck“ 174. „G. Böck“ 175. „G. Böck“ 176. „G. Böck“ 177. „G. Böck“ 178. „G. Böck“ 179. „G. Böck“ 180. „G. Böck“ 181. „G. Böck“ 182. „G. Böck“ 183. „G. Böck“ 184. „G. Böck“ 185. „G. Böck“ 186. „G. Böck“ 18

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Die für diesen Theil bestimmten Seiten sind zu richten an den verantwortlichen Redakteur desselben G. G. Lame in Leipzig. — Sonntags: nur von 10—11 Uhr Sam. und von 4—5 Uhr Nach.

Telegramme.

Athen, 14. Januar. Dem Berndien nach ist folgender Finanzministerialer gelesen von den Kommissaren und dem Finanzminister paraprostet worden: Auf die Monopolanleihe entfallen 43 Proc., auf die übrigen Anteile 52 Proc. Der Rest kommt zu 5% Rentabilität und zu 5% der Staatsgläubigkeiten am.

Sächsische Renten-Versicherungs-Austall zu Dresden.

(Geschäftsstelle zu Leipzig; Weidlich & Trepte, Fabrikstr. Nr. 35.)

Diese Austall hat am 1. Februar 1897 ihr 57. Sammelfahrzeuge. Das Eintrittspreis gleichzeitig natürlich nur die einzige möglichkeit mit beiden Studienlagen eingestellt wird, auf Grund der Lebensversicherung und der Gütekosten im späteren Jahre erhöhte Rendite und dient, da sie unter Staatsversicherung steht, einer Altersteuervergütung.

Mit 1890 Mark bestellbarerweise 120 Studienlagen zu 65 Mark kann man einen Alten von 14 Jahren eine steigende Rente, die erkenntlich einem im Alter von 55 Jahren umgekehrte 450 Mark, von 60 Jahren umgekehrt 400 Mark, von 65 Jahren umgekehrt 350 Mark, von 70 Jahren etwa 1150 Mark beträgt. Das eingestellte Kapital kann bei Beleben des Vertrages nicht verändert werden, was aber im Falle des Abtretens des Vertrages vor Beginn des Rentenalters vollständig, nach Beginn des Rentenalters abhängig der beobachteten Rentenjuristisch.

Jeder Renteninhaber weiß, wenn er in jüngerer Weise für das Alter seiner Angehörigen sorgt, daß ein Denkmal darüber hinaus steht, wenn er den Seinen schon lange nicht mehr per Scheck. Seine Hinterlebensrechte werden in der Bezeichnung des ringförmigen Weges und für die Nachkommen, den Vater nachgelassen, fallen, und bald wird erreicht, wodurch der Sächsischen Rentenversicherungsanstalt zu Dresden im Grunde gelingt, nämlich: Dass ein jeder nach seinen Alter eingeschossen kann, denn die einmal erreichbare Versicherung ist unveränderlich und die Renten sind gleich bis zum einzigen Absterben des Möglichen.

Wesentlich günstiger noch ist in dem alten angeführten Beispiel gestellt für den Rentenvertrag für die Geschwister, wenn die Einsparungen für die Geschwister bereits in noch früheren Lebensjahren berücksichtigt werden.

Sinn muss einen Alten im Alter von 6—10 Jahren mit demselben Kapital von 1300 Mark, das im vorliegenden Beispiel zu Grunde gelegt ist durch 25 Studienlagen zu 50 Mark, die sich nach und nach von sich zu Goldinlagen (1000 Mark) ergänzen, eine Rente liefern, die

im Alter von 55 Jahren umgekehrt	640
• • • 60	870
• • • 65	1210
• • • 70	1650
• • • 75	2200

bedeutet. Heraus geht in der augenfälligen Weise heraus, dass eine Versicherung schon in den ersten Lebensjahren eines Kindes mit großer Sicherheit verbunden ist, und es kann daher Eltern, Großeltern und Sohnen möglichst frühzeitige Versicherung dieser, wenn sie ein ergiebiges Alter erreicht haben möchten, nur auf das Kind geben, ohne sie einzufordern werden.

Rentenversicherung findet sowohl günstiger als kleinere Kapitalanlagen, als in den alten Formeln angenommen, zur Rentenversicherung zu liegen, bis hierzu zu einzelnen Studienlagen, diese jahrgangsabhängig bringen:

40	4 für Kinder im Alter von 0—5 Jahren,
50	• • • 60
60	• • • 65

Bei der Anmeldung zur Versicherung kommt es nur der Einschätzung einer Geburtshilfe.

Das neue Sammeljahr beginnt mit dem 1. Februar 1898.

Londner Januar-Rauchwaren-Auction.

W. die auf dieser Auction zur Versteigerung kommenden Quantitäten sind ungefähr folgende:

Montag, 18. Januar: 17000 amerikanische Zobel, 11000 japanische Muster, 2 Schmierer, 9 Schmierer, 2000 russische Zobel, 5000 japanische Zobel, 3000 Schaf-Schweine, 7 Kolmbo, 12000 japanische Rinde, 12000 Siber, 27000 Schaf.

Wittwoch, 19. Januar: 60000 austro-ungarische Zobel, 18000 Zobel, 94000 Schaf, 60000 Ringzobel, 150000 Schaf-Zobel, 300000 Schafe, 16000 austro-ungarische Zobel, 20000 russische Zobel, 25000 Schafe, 30000 Lamm-Zobel, 1500 Lamm-Zobel, 1400 mongolische Zobel, 900 mongolische Lamms-Zobel, 500 mongolische Schaf-Zobel, 700 mongolische Schaf-Zobel und Zobel, 600 Mongol-Zobel, 650 Punkt-Zobel, 3000 Sand-Zobel, 8000 Sand-Zobel, 12000 Schaf, 12000 Schafe, 4500 Schafe.

Donnerstag, 20. Januar: 66000 Schaffer, 103600 Silber, 80000 austro-ungarische Zobel, 15000 Rindfleisch, 38000 Lamm, 4000 Rinde, 1800 Weißfleisch, 1700 Schafe, 4000 Schafköpfle, 63 Rindfleisch.

Freitag, 21. Januar: 114000 Schafe, 3500 Weißfleisch, 7000 Rinde, 9000 getrocknete Käsehande (Käseherbunde), 3500 Weißfleisch (Schaf).

Wiederholung ist noch möglich, bis die Termine für die diesjährigen Londoner Rauchwaren-Auctions wie folgt feststehen: Hobson's Bay Company, 17. Januar, G. W. Lampton & Co., 17. bis 21. Januar, Hobson's Bay Company 14. bis 17. März, G. W. Lampton & Co., 14. bis 20. März, Mr. 14. bis 16. April, bis 20. bis 21. Oktober.

Vermischtes.

Leipzig, 14. Januar.

— Am kommenden 22. Januar wird sich am heutigen Platz eine große Versammlung von Übren-, Walzlinieninstrumenten-, Schreibmaschinen- und Feinmechanik-Ingenieuren befinden, welche die Bewegung ihrer handelspolitischen Interessen begreift. Der eingetragene Gesellschafft zur Organisation einer sozialen Versicherung, von der hier erschließbare Handels-Verbindung für die gesammelten Übren-, Gold- und Silberwaren-Ingenieure (Wilhelm Weidlich) ausgetragen, in den den beteiligten Handelskammern angemeldet aufgenommen worden, so dass diese gläsernde Verschließung in der lebhaften Betriebsleitung aller hier interessierten Branchen erfolgen dürfte. Das eigene Theil des Ausstellungsortes ist freigesetzt, und zwar ebenso wie der gesamte übrige Bereich zum 1. Februar.

— Weidlich ist der Vertrag mit der Feinmechanik-Ingenieuren, die hier in Betracht kommenden Industrie und Gewerbebranche bei der unteren nahe bevorstehenden Regierung unter Beziehungen zum Auslande, bei dem sich fühlbar machendes Verluste des Wettbewerbs und bei der dortigen Wirtschaft von Handels- und Welschland und bei dem kommenden Wettbewerb der entzettelten Staaten ihre wichtigsten und wichtigsten Interessen richtig gewahrt wissen, so ist es unbedingt erforderlich, dass sich diese Branchen eben so wie die meisten anderen Industriezweige zu einer gläsernden, gefüllten und mit reichlichen pecuniaria und persönlichen geschäftlichen arbeitenden Versammlung zusammenfinden. Es ist zu hoffen, dass sich hier die rechten Männer finden werden, welche die ebenso importante wie verdeckte Arbeit auf sich nehmen, diesen Zusammenhalt zu unterstützen und die dadurch in heroskopisch günstigeren Weise zur Gehung und zum Schutz befehligen und schöner Zweige anderer deutscher Gewerbebranche beitragen werden.

— Präsident Dr. Weidlich berichtet: Der Geschäftsbetrieb ist

deutlich gestiegen. Während Ende 1896 sich der Umsatz auf 391702500 Mark, die zur Bedeutung von 35771050 Mark beliefen diente, bezeichnete, hatte die Feinmechanik-Ingenieuren am 31. Dezember 1897 680891823 Mark erzielt, davon befanden sich von den Auslanden deren nun 50394500 Mark in Umlauf.

— Vom Heute morgte. In der Berliner Börse ist der Bruttobörsenwert auf 3% Rent. gerechnet. Die offizielle Börse ist der Deutschen Reichsbank kommt um 1%, Rent. angedeutet. Da folge dessen nach für die nächste Woche eine Verschiebung des Bruttobörsenwerts der Deutschen Reichsbank, und zwar um ein volles Prozent, erwartet. Im zogenen Jahre hat das Institut die Statistik am

19. Januar von 5 auf 4 Proc. herabgesetzt. Nach der für die nächste Januarwache vorliegende Ausgabe des Deutschen Reichsbankes kommt es sich hierbei um die Fortsetzung eines Schwindelunternehmens, das ein preußischer Namensgeber im Geschäftsbereich mit einem grossen Titel ebenfalls von Auswegen aus unter den Börsen-Markenkommissionen und Internationalen Banken unterzeichneten hätten und vor dem bereits in der Nr. 22 des Reichs-Anzeigers vom 26. Januar v. J. erschienen waren. Es kann daher auch bei der Anwendung von Geschäftsbewilligungen mit der Commissariats-Kommission der Reichsbank kontrahiert werden.

Der nächste Aufschwung würde sicher eine neuartige Notenwährung in erheblichen Beträgen ergeben. In der Wiener Börse öffneten die Börse der Deutschen und Polnischen Börsen gegen 21.30 Uhr, noch mit dem Betrage von 50000000 Mark, gegen 21.45 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.50 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.55 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.58 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.59 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.595 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.60 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.61 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.62 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.63 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.64 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.65 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.66 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.67 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.68 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.69 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.70 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.71 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.72 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.73 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.74 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.75 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.76 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.77 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.78 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.79 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.80 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.81 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.82 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.83 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.84 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.85 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.86 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.87 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.88 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.89 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.90 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.91 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.92 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.93 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.94 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.95 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.96 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.97 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.98 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.99 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.00 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.01 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.02 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.03 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.04 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.05 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.06 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.07 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.08 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.09 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.10 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.11 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.12 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.13 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.14 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.15 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.16 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.17 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.18 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.19 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.20 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.21 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.22 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.23 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.24 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.25 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.26 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.27 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.28 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.29 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.30 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.31 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.32 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.33 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.34 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.35 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.36 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.37 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.38 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.39 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.40 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.41 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.42 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.43 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.44 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.45 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.46 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.47 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.48 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.49 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.50 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.51 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.52 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.53 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.54 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.55 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.56 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.57 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.58 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.59 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.60 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.61 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.62 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.63 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.64 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.65 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.66 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.67 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.68 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.69 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.70 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.71 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.72 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.73 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.74 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.75 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.76 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.77 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.78 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21.79 Uhr, noch mit dem Betrage von 21240000 Mark, gegen 21

